

Geflüchtete Menschen sollen in Rheinbach gute Teilhabechancen erfahren und ihre Potenziale im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unserer Stadtgemeinschaft einbringen können. Die Integration der Geflüchteten entsprechend dieser Zielsetzung ist ein Prozess der zum einen durch die Geflüchteten selbst unterstützt werden muss aber auch durch die Integrationsbereitschaft und Integrationsarbeit der Stadt und ihrer Einwohner*Innen. Da sich viele Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zwischenzeitlich verändert haben, ist die Integrationsarbeit neu auszurichten.

Insbesondere durch die rückläufigen Flüchtlingszahlen und die verlängerte Aufenthaltsdauer bis zur Anerkennung ggfs. im gerichtlichen Verfahren hat sich die Integrationsarbeit auch in Rheinbach verändert. Stand lange Zeit die „Erstbetreuung“ von neu angekommenen Flüchtlingen im Vordergrund ist jetzt der Integrationsprozess eines jeden Geflüchteten aktiv zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Ziel ist es, die geflüchteten Menschen zu selbständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens zu befähigen und sie dabei zu unterstützen ihre Fähigkeiten und Potenziale in unsere Wertegemeinschaft wertvoll einzubringen.

Integrationsarbeit in Rheinbach bisher:

Wer	Für wen	Was
Städtische Sozialarbeiterin Malteser Hilfsdienst (Auftragnehmer der Stadt Rheinbach) Ehrenamtlich Engagierte	Geflüchtete Menschen unabhängig vom jeweiligen Aufenthaltsstatus, insbesondere Unterstützung von neu in Rheinbach angekommenen Menschen	Hilfestellung beim Einleben in Rheinbach Hilfestellung bei der Gestaltung des Zusammenlebens in den Unterkünften Beratung, Unterstützung und Hilfe der Migranten bei alltagspraktischen Schwierigkeiten Förderung der Selbsthilfeaktivitäten Krisenintervention sowie Deeskalation

Die nachfolgende Aufstellung soll einen kurzen Überblick über die künftigen Aufgabenschwerpunkte, künftigen Zielgruppe und künftigen Akteure der Integrationsarbeit in der Stadt Rheinbach geben.

Wer	Für wen	Was
Externer Dienstleister (Dienstleistungsauftrag an	Geflüchtete unabhängig vom Aufenthaltsstatus,	Unterstützung bei bürokratischen Prozessen (z.B.:

<p>einen Dritten nach erfolgter Ausschreibung)</p> <p>ggf. Case Manager über das Kommunale Integrationszentrum (siehe Sachverhalt)</p> <p>Ehrenamtlich Engagierte und sonstige Akteure der Integration</p>	<p>insbesondere alleinstehende Frauen und Männer (größte Zielgruppe)</p>	<p>Jobcenter-Leistungen, Anmeldung Kindergarten usw.)</p> <p>Vermittlung von Wohnraum</p> <p>Förderung von Ausbildung und Qualifikation</p> <p>Integration in den Arbeitsmarkt</p> <p>Förderung der Selbsthilfeaktivitäten</p> <p>Vermittlung europäischer Werte und Lebensgewohnheiten</p>
--	---	---

Die Verwaltung möchte die Integrationsarbeit aus diesem Anlass neu ausrichten und wie folgt vorgehen:

Städtische/r Sozialarbeiter/in:

Aufgrund der nicht zu kalkulierenden Flüchtlingszahlen und der aktuell rückläufigen Entwicklung wird die Planstelle „Sozialarbeit“ (Stelle-Nr. 50.20.06) vorläufig nicht besetzt. Um den neuen Herausforderungen in der Integrationsarbeit gerecht zu werden, beabsichtigt die Verwaltung die Leistungen der Integrationsarbeit an einen Auftragnehmer neu zu vergeben. Die Erfahrung in der Flüchtlingsbetreuung zeigt, dass geflüchtete Menschen zu Personen, die nicht in einem direkten Dienstverhältnis mit der Stadt Rheinbach stehen, schnell ein konstruktives Vertrauensverhältnis entwickeln. Die mit vielfältigen individuellen mitunter auch heiklen Fragestellungen geforderte Integrationsarbeit wird so erheblich erleichtert.

Mit der Fremdvergabe der Integrationsleistungen geht die Verwaltung zudem davon aus, auf zukünftige Entwicklungen kurzfristig und flexibel reagieren zu können.

Case Manager:

Zusätzlich sind die übergeordneten Entwicklungen in der Integrationsarbeit zu berücksichtigen. Auf der Grundlage des Teilhabe- und Integrationsgesetzes NRW werden flächendeckend in allen Kreisen und kreisfreien Städten Kommunale Integrationszentren gefördert und weiter ausgebaut. Dementsprechend sollen bis Ende 2022 eine strategische Ebene zur Steuerung des Integrationsmanagements sowie ein sog. Case Management auf der operativen Ebene implementiert werden. Das Case Management soll eine stärkere rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ämtern im Sinne einer kommunalen integrierten Steuerung der örtlichen Migrations- und Integrationsprozesse fördern.

Erste Gespräche mit dem Rhein-Sieg-Kreis über die Einrichtung einer Case Management Stelle in Rheinbach haben bereits stattgefunden.

Die zuständigen Kolleginnen des Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Sieg-Kreises werden in der Sitzung hierüber informieren.

Ehrenamtliches Engagement:

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe die nur durch eine aktive Bürgerschaft gelingen kann. Die ehrenamtlich Aktiven sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Geflüchteten, den Bürgern und der Verwaltung und sollen z.B. durch den Flüchtlingshelferkreis über den „Qualitätszirkel Integration“ in die Integrationsarbeit der Stadt eingebunden werden.

Qualitätszirkel Integration

Um die Integration von städtischer Seite zu lenken und zu begleiten ist der Aufbau und die Entwicklung eines „**Qualitätszirkel Integration**“ vorgesehen.

Als Beteiligte angedacht sind die Stadt Rheinbach, der beauftragte Dienstleister, ggfs. Case Manager, weitere in der Integrationsarbeit tätige Akteure (z.B. Vertreter des Flüchtlingshelferkreises Rheinbach) sowie im Bedarfsfall Sachverständige.

In regelmäßigen Reflexionsterminen soll auf der Basis der jeweils eigenen Erfahrungen aus der Integrationsarbeit

- ein Austausch erfolgen,
- Bedarfe für die Integrationsarbeit ermittelt,
- Schwerpunkte identifiziert,
- Ziele gesetzt,
- Integrationsprojekte gestartet,
- Zuschüsse beantragt,
- Entwicklungen betrachtet und bewertet werden.

Im Zuge dieser Entwicklungen in der kreisweiten Integrationsarbeit, wird auch der zukünftige Personalbedarf für die hier in Rheinbach stattfindende Integrationsarbeit neu bewertet werden müssen. Der Ansatz nun zunächst auf externe Dienstleister zu setzen und sich mit den Akteuren in der Integrationsarbeit vor Ort sowie der Verwaltung in einem „Qualitätszirkel Integration“ stärker zu vernetzen, ermöglicht eine Aufbaustruktur, die dem Ansatz der landesweiten Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030 entspricht. So erfolgt eine einzelfallbezogene Integrationsunterstützung und zugleich wird mit dem „Qualitätszirkel Integration“ eine Austauschplattform implementiert, die aus dem Wissen der Einzelfälle grundsätzliche Schwachstellen und Bedarfe identifiziert sowie Lösungsvorschläge für die Zukunft entwickelt und zur Umsetzung bringen kann.

Rheinbach, 15. Februar 2021

gez. Ludger Banken
Bürgermeister

gez. Daniela Hoffmann
Fachbereichsleiterin